

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 103 (2016)  
**Heft:** 11: Holzkonstruktionen : Fügung, Modul, Masse

**Artikel:** Architektur ist... ein Flirt zwischen Ausdenken und Erleben  
**Autor:** Klos, Daniel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-658297>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Architektur ist ... ein Flirt zwischen Aus- denken und Erleben

Daniel Klos

Neo-Paris, November 2046, Vorabend. Eine komplett automatisierte Stadt. Freie Bewegung ist passé. Doch tief unten, zwischen den Wolkenkratzern und den Hochstrassen, liegen immer noch die dichten, alten Quartiere. Über einen kleinen Platz eilt ein Mädchen: Belle Foucan, mittelgross, athletisch. Auf ihrer Tasche steht «Mario & Luigi – Pizza rapide!!» Der Timer zeigt 6 m 21 s. Belle muss pünktlich ausliefern, sonst verfällt ihr Honorar. «Eh, Belle» krächzt eine gekrümmte Gestalt. Es ist Opa Georges. Von klein auf hat er Belle in die Methoden der natürlichen Bewegung eingeführt, jene Kunst, die man nun Parkour nennt. Doch er ist alt und gebrechlich geworden. «Belle, Liebes, ich hab mich ausgesperrt! Die Schlüssel sind oben.» – «Ach Opa, schon wieder? Ich arbeite!» Sie schaut die Fassade hoch: Das Fenster in der Mansarde ist offen. «Na gut, warte hier!» Belle fokussiert. In ihrem Kopf wird es still. Sie rennt los: Sprung auf den Brunnen. Zwischenschritt Müllcontainer. Zwei Tritte die rau verputzte Wand hinauf. Strecken, Griff, Hochziehen. Feuertreppe, Sprung, Brüstung. Belle lässt sich geschmeidig durch das kleine Fenster gleiten und landet in Opa Georges Wohnzimmer. Die Schlüssel liegen auf einem Tischchen. Belle wirft sie durchs Fenster. «Opa, fang, ich muss weiter!»

Zwischenzeit: 4 m 57 s. Belle rennt ins Badezimmer, tritt auf die Wanne, schwingt sich durch das scharfkantige Fenster. Tief unten kriechen Transportkabinen mit surrenden Klimaanlage durch den Abendstau. Ein wenig Staub rieselt glitzernd aus der Höhe: Belle hält sich mit einer Hand an einem Vorsprung aus Granit fest. Sie wippt, greift einen Ziegel und klemmt sich mit dem ganzen Körper zwischen zwei mächtige Backsteinpfeiler. Ganz durchgestreckt stemmt und hangelt sie sich drei weitere Stockwerke empor.

Noch 2 m 31 s. Durchatmen. Wie eine Katze balanciert Belle auf der Dachkante. Es gibt nur sie, die Stadt und den Weg. Sie rennt los, auf die nächste Kante zu, rutscht unter einer Neonreklame durch, fällt, fällt, landet auf dem schrägen Glasdach einer Mall: Die Shopper, vertieft in ihren Rausch, merken gar nicht, wie Belle über ihnen heruntergleitet. Schneller und immer schneller, die Kante kommt näher. Das nächste Gebäude? Viel zu weit entfernt! Belle springt – In der Tiefe saust eine kleine Drohne vorbei: Belle stösst sich von ihr ab, fliegt. Vor ihr das Ziel: die Tour d'Ivoire, das höchste Gebäude der Stadt. Mit weit ausgestreckter Hand greift Belle die Unterkante des aussen laufenden Hochgeschwindigkeitslifts. Die Lungen pumpen, die Kabine rast in die Höhe ...

Weit über der Smogdecke: Ein offenes Büro. Sebastian David, ein junger Architekt, zieht Linien durch ein holografisches 3D-Modell. Der Computer liest seine Handbewegungen. Sebastian setzt nicht einfach Objekte in den Raum. Er stellt sich die Menschen vor: wie sie laufen, hüpfen, ruhen. Die Form folgt der Bewegung. «Ja,» murmelt er versunken, «so macht es Sinn ...»

«Eh, Sebastian!» Ein Klopfen am Fenster. Er schaut auf, schnippt mit den Fingern und das Modell wird transparent. «Belle!» Sie schlüpft durchs Fenster. «Deine Pizza ist da, pünktlich auf die Minute!» Er schmunzelt. «Na dann muss ich diesmal wohl den vollen Preis zahlen. Schau mal, was ich zeichne!»

Er schnippt noch einmal und sie schwebt durch seine Kreation. «Sieht scharf aus!» Sie küsst ihn. «Aber Du musst auch mal raus. Ich zeige Dir meinen Raum. Wollen wir auf dem Dach essen?» Sebastian speichert ab. «Ok...» Belle ist schon wieder auf der Brüstung. Ein Blick zurück. Ein Lächeln. «Trau Dich!» —

*Daniel Klos* (1980) studierte Architektur an der ETH Zürich und arbeitete bei Jean Nouvel und OMA/Rem Koolhaas. Seit 2013 leitet er zusammen mit Partner Radek Brunecký das Architekturbüro Klosbrunecký in Zürich und in Tschechien.

*Johanna Benz* (1986) lebt und arbeitet als Illustratorin und Graphic Recording Artist in Leipzig.

